

8. Autorinnenlabor der Alten Schmiede
Idee, Konzept, Organisation
ELFRIEDE CZURDA (Berlin/Wien)

Ein Gemeinschaftsprojekt des
 Literarischen Quartiers/Alte Schmiede Wien
 und der Wiener Planungswerkstatt,
 mit Unterstützung der Grazer Autorenversammlung

Literarisches Quartier/Alte Schmiede
 1010 Wien, Schönlaterngasse 9, Tel. 512 44 46
 Wiener Planungswerkstatt, 1010 Wien, Friedrich-
 Schmidt-Platz 9, Tel. 408 80 70
 Ausstellungskurator: Fabrizio Lepore
 Realisation: Kurt Neumann
 Assistenz: Elisabeth Limbeck
 Folder und Plakat: Thomas Kussin
 Grafik: Dempf&Turek



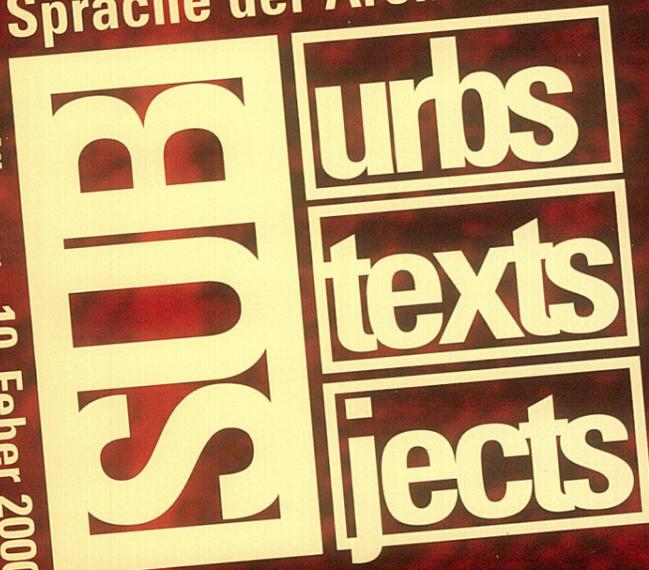
AUSSTELLUNGEN

Camilo José Vergara
THE NEW AMERICAN GHETTO
 Urban Studies, Photography
 Wiener Planungswerkstatt
 Eröffnung: 11. 1. 2000, 18 Uhr
 Vzbgm. Dr. Bernhard Görg
 (Mo – Fr 9 – 16 Uhr, Do 9 – 19 Uhr)

Margherita Spiluttini
BERGE. TRANSITORISCHE DURCHSCHNEIDUNG
 Alte Schmiede, 13. 1. – 10. 2. 2000
 Eröffnung: 13. 1. 2000, 19 Uhr

Architektur der Sprache
 buchstaben bausteine fassaden
 funktionen wohnung gewohnheit
 heimat unheimlichkeit ereignis
 enteignung bewegung unwegsamkeit
Sprache der Architektur

11. Jänner – 10. Feber 2000
 Literarisches Quartier/Alte Schmiede
 Wiener Planungswerkstatt



MONTAG

Planungswerkstatt

DIENSTAG

Alte Schmiede

MITTWOCH

Planungswerkstatt

DONNERSTAG

Alte Schmiede

	11.1. 18.00, Planungswerkstatt	12.1. 19.00	13.1. 19.00
	CAMILO JOSÉ VERGARA (New York) The New American Ghetto Eröffnung der Ausstellung Vzbgm. Dr. Bernhard Görg	CAMILO JOSÉ VERGARA (New York) American Ruins Vortrag und Buchpräsentation	MARGHERITA SPILUTTINI (Wien) Berge. Transitorische Durchschneidung Vernissage
17.1. 19.00	18.1. 19.00	19.1. 19.00	20.1. 19.00
COOP HIMMELB(L)AU (Wien/Los Angeles) WOLF D. PRIX Seien wir Realisten, bauen wir das Unmögliche	MARGIT ULAMA (Wien) Ich sah auf die Stadt ILSE AICHINGER (Wien) Wo ich wohne; Zweifel an Balkonen	JOCHEN K. SCHÜTZE (Leipzig) Verlassene Städte 22.00 Votivkino: Zan Boko Gaston Kaboré, Burkina Faso	FRIEDRICH ACHLEITNER (Wien) Architekturtexte, was sonst HERBERT J. WIMMER (Wien) SUB-versionen: das nichtgebaute im gebauten – einige aussrisse aus achleitners architekturkritik
24.1 19.00	25.1. 19.00	26.1. 19.00	27.1. 19.00
BOGDAN BOGDANOVIĆ (Belgrad/Wien) Aus dem Notizbuch eines verdammten Baumeisters	TIM STAFFEL (Berlin) Heimweh, Roman INGER CHRISTENSEN (Kopenhagen) alphabet oder es ordnet sich alles	CLAUDIA SCHMID (Innsbruck/London) Virtuell-generative Architektur 22.00 Votivkino: Robinson in Space Patrick Keller, Großbritannien	SIGRID HAUSER (Wien) Entwurf, Übersetzung, Interpretation einer Landschaft – z.B. Casa Malaparte LIESL UJVARY (Wien) Neuro-Zone
31.1. 19.00	1.2. 19.00	2.2. 19.00	3.2. 19.00
MARTINA DÜTTMANN (Berlin) Berlin denkt jeden Tag etwas anderes über sich selbst	GUNDI FEYRER (Madrid) Ein Haufen großer Städte oder Das Haus, in dem das Meer wohnt – Das Haus, in dem die Wüste wohnt OSKAR PASTIOR (Berlin) Die Boa Constuctor heißt Semiramis und hängt ab	GERDA AMBROS (Wien) Unterwegs zur Gewohnheit Momente architekturealen Denkens 22.00 Votivkino: Persistence Daniel Eisenberg, USA	FRANTIŠEK LESÁK (Wien) Texttreue. Notizen zum Thema Beobachtung und Rekonstruktion eines Hauses in einem Roman FRANZ JOSEF CZERNIN (Rettenegg) sonette, elemente
7.2. 19.00	8.2. 19.00	9.2. 19.00	10.2. 19.00
WOLFGANG VOIGT (Frankfurt) Atlantropa oder Die Trockenlegung des Mittelmeers. Ein Makroprojekt aus der Blütezeit der Moderne	SABINE SCHOLL (Wien/Chicago) From Hugo, History, Hunchback to Reality? Or How Disney is Haunting our Dreams MARTIN MUSER (Berlin) Granitfresse. Fallstudien aus einem Architekten-Krimi	THE POOR BOYS ENTERPRISE (Wien) MARIE THERESE HARNONCOURT/ ERNST J. FUCHS das ROT in der architektur 22.00 Votivkino Kurzfilmprogramm*	WALTER SEITTER (Wien) Die Mehrgeschossigkeit der Welt

Das Konzept von **ELFRIEDE CZURDA** geht von zwei programmatischen Annahmen aus:

1. Architektur als Sprache gesetzt, mit entwickeltem Vokabular, Syntax, &c; diese Sprache sei das Mittel, „Erzählung“ entweder zu entwickeln, zu strukturieren, oder „Erzählung“ zu verweigern, zu dekonstruieren;

2. Sprache als Sprach-Architektur aufgefaßt, die exakten Bauprinzipien, mathematischen, statischen Regeln folgend wiederum zur Konstruktion oder Dekonstruktion von „Erzählung“ führt.

So kann der Architekt Architektur als Fiktion entwerfen, die neue Vorstellungen von Raum oder von Materialität imaginiert und sich um Realisierbarkeit keine Gedanken macht.

So bauen Literaten aus den Fugen der (Sprach-)Euklidik kragende Texte, die auf einer Sub- oder Meta-Ebene andere, vom gewohnten Kanon abweichende (Sprach-)Bau-Konzepte transportieren oder überhaupt diese Konzepte zum Gegenstand einer „Erzählung“ machen.

So steht für beide ständig die Frage nach ORT und RAUM in ihrem Bezug zu Realität oder Virtualität zur Debatte.

So steht die Frage nach BEHAUSTSEIN/UNBEHAUSTSEIN im Vorder-, Mittel- oder Hintergrund der Überlegungen, die ohne Zweifel eng zusammenhängt mit der Bildung der Vorstellung von „FREMD“ oder „EIGEN“.

So steht für beide der Entwurf oder die Verwerfung von UTOPIEN in der bewußten oder unbewußten Bezugnahme auf Machtstrukturen im Zentrum. So bildet in allen theoretischen oder praktischen Versuchen von „Erzähl-“ oder „Erzählverweigerungs“-Versuchen der Mensch – genauer: die eingeschriebenen konzeptuellen Vorstellungen von einem Menschen – die Schnittstelle von Theorie und Praxis, in Architektur und Literatur gleichermaßen. Das Konzept von einem Menschen ist der Kern, um den sich die Masse des Baus (bzw. seiner Fiktionen) oder das Gefüge der Sprache (resp. ihrer Fiktionen) hüllt.

ELFRIEDE CZURDA geb. 1946 in Wels. Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Philosophie in Salzburg und Paris. Seit 1976 freie Autorin. Seit 1980 lebt sie in Berlin, davor in Wien und dazwischen längere Perioden im Ausland (London, Paris, U.S.A.). Werkverzeichnis: „ein griff – ein griff inbe-griffen“, 1978; „fast 1 leben“, 1981; „Diotima oder Die Differenz des Glücks“, 1982; „Signora Julia“, 1985; „Kerner. Ein Abenteuerroman“, 1987; „Fälschungen“, 1987; „Die Giftmörderinnen“, 1991; „Das Confuse Compendium“, 1992; „Voik. Gehirn Stockungen Notat Stürme 10.10. 1989 – 29.12.1990“, 1993; „Buchstäblich: Unmenschens“, 1995; „UnGlückReflexe. Strategien, Starsinn, Stimmungen, Strophen“, 1995; „Die Schläferin“, 1997; „Gemachte Gedichte“, 1999.

11./12.1. CAMILO JOSÉ VERGARA geb. 1945 in Chile, aus ursprünglich reicher, später verarmender Farmerfamilie stammend. Verläßt als 15-jähriger die Familie; ab 1965 USA, beginnt suburbane Quartiere und Strukturen zu fotografieren. Studium der Soziologie an der New Yorker Columbia University, Master of Arts. Seit 1977 Aufbau des THE NEW AMERICAN GHETTO ARCHIVE mit mehr als 9.000 Fotografien, das sich den monumentalen urbanen Transformationen in den städtischen Grenzgebieten zwischen Armut und Reichtum widmet. Die Städte New York, Newark, Chicago, Los Angeles, Detroit, Camden sind seine hauptsächlichen Dokumentationsgebiete. In bedeutenden Fotografie- und Architektursammlungen der U.S.A. sind die Arbeiten Vergaras mittlerweile präsent, u.a. im Getty Center, im New Museum of Contemporary Art in New York, in der Avery Library der Columbia University. Vergara wurde mit verschiedenen Auszeichnungen bedacht, u.a. des New York Council of the Arts und des National Endowment for the Arts. Vergaras Fotografien wurden in Ausstellungen in den U.S.A. und Übersee gezeigt; er ist Autor zahlreicher Artikel über das Leben in Armut, Minderheiten-Gruppierungen u.a. in den New York Times, The Nation, Village Voice, Atlantic, Architectural Record. Co-Autor des Buches „Silent Cities: The Evolution of the American Cemetery“; 1995 erschien das Buch „The New American Ghetto“ (1999 Paperback-Ausgabe), im November 1999 „American Ruins“.

13.1. MARGHERITA SPILUTTINI geb. 1947 in Schwarzach (Salzburg); seit 1981 freischaffende Fotografin, lebt in Wien. 1996 Österreichischer Würdigungspreis für künstlerische Fotografie, 1997 Preis der Stadt Wien. Zahlreiche Ausstellungen, u.a. „Vier Wege“ (Museum Moderner Kunst, Wien, 1985); „Wiener Wohnbau Wirklichkeiten“ (Künstlerhaus Wien, 1985); Wiener Secession, 1987; 5. Internationale Biennale für Architektur, Venedig (Fotoinstallation im Schweizer Pavillon), 1991; „Neue Häuser, Architektur fotografie M.S.“ -Start der Wanderausstellung (bis 1997 an 20 internationalen Plätzen); „Antagonismes“, Centre National de la Photographie, Paris, 1996; Buchpublikation: „Neue Häuser. Margherita Spiluttini, Architektur fotografieren“, Löcker, 1993.

17.1. COOP HIMMEL(L)AU – WOLF D. PRIX geb. 1942 in Wien. Studium an der Technischen Universität Wien, dem Southern California Institute of Architecture in Los Angeles und der Architectural Association London. 1968 gemeinsam mit HELMUT SWICZINSKY Gründung von COOP Himmel(l)au. Zu den bekanntesten Projekten und realisierten Bauten zählen u.a. The Open House, Malibu; Groninger Museum; Melun-Senart, Paris; Seg Tower, Wien; Gasometer Wien; UFA Kino, Dresden; Akademie der bildenden Künste, München.

18.1. MARGIT ULAMA geb. 1960 in Linz, Architekturtheoretikerin und Autorin. Freie Mitarbeiterin der „Neuen Zürcher Zeitung“, der „Presse“ und von „Architektur aktuell“. Derzeit Gastprofessorin an der Universität für Gestaltung in Linz. Bücher: „Diese andere Seite der Welt“, Drei Akte (gemeinsam mit Peter Waterhouse), Droschl, 1989; „Die dritte Person“, Sonderzahl, 1994; „Reflexion in Architektur“, Löcker, 1995; „Wäßrige Luft“, Sonderzahl, 1997.

ILSE AICHINGER geb. 1921 in Wien, 1939 Matura am Sacre Coeur, Studienverbot aufgrund der Rassengesetzgebung des Nationalsozialismus. Ab 1945 Studium der Medizin bis 1947; 1948 Veröffentlichung des Romans „Die größere Hoffnung“; ab 1949 Arbeit als Lektorin für den S. Fischer Verlag, Mitarbeiterin an der Hochschule für Gestaltung in Ulm. Lebt seit 1988 wieder in Wien. Erzählbände „Rede unter dem Galgen“, 1952 – „Der Gefesselte“, 1953; „Wo ich wohne“, 1963; „Eliza, Eliza“, 1965; „Nachricht vom Tag“, 1970; „schlechte Wörter“, 1976; „Kleist, Moos, Fasane“, 1987. Gedichte: „verschwenker Rat“, 1978; Szenen und Dialoge: „Zu keiner Stunde“, 1957/1980. Zahlreiche Hörspiele, u.a. „Knöpfe“, „Besuch im Pfarrhaus“, „Auckland“, „Gare maritime“, u.a.m.

19.1. JOCHEN K. SCHÜTZE geb. 1952, aufgewachsen in Wien und Berlin, Studium in Berlin. Philosoph, Autor, Reiseleiter, lebt in Leipzig und Wien. Wissenschaftliche und essayistische Arbeiten zur modernen und postmodernen Literatur und Literaturkritik. Buchpublikationen: „Gefährliche Geographie“, 1995; „Goethe-Reisen“, 1998.

20.1. FRIEDRICH ACHLEITNER geb. 1930, Studium an der Akademie der Bildenden Künste (Architektur, Bühnenbild). Erst freischaffender Architekt, einige Jahre freiberuflicher Schriftsteller, lehrt ab 1963 an der Akademie der

Bildenden Künste; 1983 – 1998 Lehrkanzel für Geschichte und Theorie der Architektur an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien. Aufsätze zur Architektur, vierbändiger Führer „Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert“ (1980, 1983, 1990, 1995); „hosn rosn baa“, Dialektgedichte (mit Artmann und Rühm), 1959; „fleckerleppich“, 1959; „schwer schwarz“, konkrete poesie, 1960; „der rote Reiter – drei geschichten“, 1967; „prosa, konstellationen, montagen, dialektgedichte, studien“, 1970; „quadrat-roman“, 1973; „Nieder mit Fischer von Erlach“, 1986; „Aufforderung zum Vertrauen“, 1987 – Aufsätze zur Architektur; „Kaaas“, Dialektgedichte, 1991; „Die rückwärtsgewandte Utopie: Motor des Fortschritts in der Wiener Architektur“, Essay, 1994; „Die Plotteggs kommen“, 1995.

HERBERT J. WIMMER geb. 1951 in Melk, aufgewachsen im Pöchlarn, N.Ö., lebt seit 1971 in Wien, seit 1973 als Schriftsteller. Studium der deutschen Philologie, Theaterwissenschaft, Publizistik und Kommunikationswissenschaft. Radiofonie Werke, literatur- und filmkritische Schriften, fotografische Arbeiten. Buchpublikationen: „nervenlauf – prosa aus dem gefährlichen alltag“, Deuticke; „innere stadt: roman“, „die flache kugel – microman trans-textuelle prosa“, „unsichtbare filme – ein relativer roman“, „das offene schloss – ambivalenz roman“, „auto stop – tempo texte“ – alle Sonderzahl; „In Schweben halten – Spielräume von Elfriede Gerstl, ein Diskursbuch literarischer und gesellschaftlicher Entwicklungen der 60er und 70er Jahre“, Edition Praesens; Herausgeber von „Strukturen Erzählen – Die Moderne der Texte“, Edition Praesens.

24.1. BOGDAN BOGDANOVIĆ geb. 1922, Architekturstudium, 1973 Professor an der Universität Belgrad; 1981 Austritt aus der Serbischen Akademie der Wissenschaften, 1982–1986 Bürgermeister von Belgrad. 1987 Rückzug in die Dissidenz; lebt heute in Wien. Autor zahlreicher Werke zur Architektur und Geschichte der Stadt. Im Wieser Verlag erschienen „Die Stadt und der Tod“, Essays, 1993; „Architektur der Erinnerung“, Essays, 1994; „Die Stadt und die Zukunft“, Essays, 1997; „Der verdammte Baumeister“, Erinnerungen, 1997.

25.1. TIM STAFFEL geb. 1965 in Kassel, Studium der Theaterwissenschaft in Gießen, lebt in Berlin, schreibt Theaterstücke, short stories und Romane. Theaterstücke: „Truppen“, 1993; „Stadt der Krieger“, 1994; „Das Mädchen mit dem Flammenwerfer“, 1996; „Moby Dick“, 1997; „Du bist nicht Elvis“, 1998; „Terrorrdrom“, auch als Roman, 1998.

INGER CHRISTENSEN geb. 1936 in Vejle. 1958 Lehrprüfung, unterrichtete an der Kunsthochschule Holbæk. Lebt seit 1962 in Kopenhagen, Mitglied der Dänischen Akademie. Gedichtbände: Lys (Licht), 1962; Græs (Gras), 1963; Det (es), 1969; Brev i april (Brief im April), 1979; alfabet, Gedichte, 1981; Das Gedicht vom Tod, 1991; Sommerfugledalen – Et requiem (Tal der Schmetterlinge, ein Requiem), 1991; Samlede Digte (Gesammelte Gedichte), 1998. Prosa: Evighedsmaskinen (Die Ewigkeitsmaschinen), Roman, 1964; Azorno, Roman, 1967; Det maledede værelse – En fortælling fra Mantua (Das gemalte Zimmer – Eine Erzählung aus Mantua), 1976; Den store ukendte rejse (Die große unbekanntete Reise, Kinderbuch), 1979; Del af labyrinten (Teil des Labyrinths), Essays, 1982; Mikkil og hele menageriet (Mikkel und die ganze Menagerie) Kinderbuch, 1990. Theaterstücke: Intranterne (Die Intranterne), 1972; En vinteraften i Ufa og andre spil (Ein Winterabend in Ufa und andere Spiele), 1987. Deutsche Übersetzungen erschienen bei Kleinheinrich, Münster, bei Residenz und Suhrkamp.

26.1. CLAUDIA SCHMID geb. 1966 in Innsbruck, Studium der Architektur in Innsbruck, Wien und London. Traditionelle Architektur für Architekturbüros in Innsbruck, Wien, London; Interdisziplinäre Projekte raumstation 001: kunstwissenschaft-wohnen; Vorträge, Artikel in Zeitschriften. 1999 Gründung architektur/Multimedia-atelier c2s2.

27.1. SIGRID HAUSER geb. 1954 in Meran. Arch. Dipl. Ing. Dr.techn. Univ.Prof. für Architekturtheorie an der TU Wien. Publikationen und Projekte zu Themen der Konzeptions- und Rezeptionsästhetik, Schwerpunkte: Fotografie, Film, Kunst, Literatur und Politik im Zusammenhang mit Architektur. Bücher u.a. „Idee, Skizze, Foto – Zu Werk und Arbeitsweise Lois Welzenbachers“, 1990; „Landschaft als Hintergrund“, 1990; „Remixed“ (mit PAUHOF und W. Niedermayr), 1998; „Sprache – z.B. Architektur“, 1998.

LIESL UJVARY geb. 1939 in Preßburg, lebt in Wien. „Sicher & gut“, 1977; „Fotoroman Bisamberg“, 1980; „rosen, zugaben“, Gedichte, 1983; „Schöne Stunden“, 1984; „Tiere im Text“, 1991; „Heisse Stories“, 1993; „Hoffnungsvolle Ungeheuer“, 1993; „Lustige Paranoia“, 1995; „NeuroZone“, 1996; „Das reine Gehirn“, 1997 (alles Prosabände). Zahlreiche radiophone Arbeiten, CD-Produktionen.

31.1. MARTINA DÜTTMANN Dipl. Ing., Verlegerin für Architekturbücher seit 1975 (Archibook Verlag), 1988–1995 Lektorin für den Birkhäuser Verlag Basel, seit 1996 Herausgeberin des Jahrbuchs „Bauwelt Berlin Annual“. Eigene Publikationen u.a. „Farbe im Stadtbild“ (mit F. Schmuck, J. Uhl), 1980; „Wie die Architektur zur Sprache kommt“, 1992.

1.2. GUNDI FEYRER geb. 1956 in Heilbronn/Neckar. Akademie der Bildenden Künste, München, Hochschule für Bildende Künste, Hamburg. Ausstellungen von Objekten, Zeichnungen, Illustrationen, Verfertigung von Zeichentrickfilmen. Aufführungen/Performances. Seit 1988 Buchveröffent-

lichungen, u.a. „Das eigene Springen“, 1988; „Die Watte der Gedanken“, 1990; „Der Himmel ist eine Flasche“, 1994; „Auswendige Tage“, 1997; „Die Besteigung der Bilder und andere Essays“, 1998.

OSKAR PASTIOR geb. 1927 in Hermannstadt/Siebenbürgen, 1945 Deportation in sowjetische Arbeitslager, 1955 bis 1960 Studium der Germanistik. Rundfunkredakteur in Bukarest. Seit 1969 als freier Schriftsteller in Berlin. Zu den wichtigsten Werken zählen: „Gedichtgedichte“, 1973; „Höricht“, 1975; „Der kringotische Fächer“, 1978; „Wechselbalg“, 1980; „sonetburger“, 1983; „Anagrammgedichte“, 1985; „Lesungen mit Tinnitus“, 1986; „Kopfnuß Januskopf“, Gedichte in Palindromen, 1990; „Vokalisen&Gimpelstifte“, 1992; „Das Hören des Genitivs“, 1997; „Das Unding an sich“, Frankfurter Vorlesungen, 1994. Wiener Vorlesungen zur Literatur (Alte Schmiede) in „manuskripte“ 128/95.

2.2. GERDA B. AMBROS Philosophin, lebt in Wien. Publikationen zu Ästhetik und politischer Philosophie, in Anthologien, Herausgabe (gemeinsam mit H. Glantschnig) von „Lektion der Dinge“, Wien, 1991.

3.2. FRANTIŠEK LESÁK geb. 1943 in Prag, Kunstgewerbeschule in Uherské Hradiště, Diplom als Steinbildhauer. 1964 Emigration nach Österreich, Akademie für angewandte Kunst, Meisterklasse für Bildhauerei, Diplom. Seit 1979 Ordentlicher Professor für Plastisches Gestalten an der TU Wien. Einzelausstellungen u.a. in Graz (Joanneum), Amsterdam (Stedelijk Museum, Rijksmuseum Vincent van Gogh), Berlin (DAAD Galerie), Minneapolis (Walker Art Center), Prag (Nationalgalerie), Wien (Galerie nächst St. Stephan, Museum Moderner Kunst). Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen, Werkpräsenz in öffentlichen Sammlungen Europas und der USA.

FRANZ JOSEF CZERNIN geboren 1952 in Wien. Matura 1971. Studium in den USA von 1971 bis 1973. Publikation von Gedichten, Prosa, Theaterstücken, Essays und Aphorismen seit 1978. Lebt seit 1980 vor allem in Rettenegg, Steiermark. Seit 1980 Arbeit an dem Projekt einer Kunst des Dichtens, einem enzyklopädischen Versuch, Formen, Verfahren und Thematika lyrischen Schreibens in einem Werk zu integrieren. 1997 Preis der Stadt Wien für Literatur. 1998 Heimito-von-Doderer-Preis für literarische Essayistik. 1999 Anton Wildgans-Preis der österreichischen Industrie. Buchpublikationen (Auswahl): „ossa und pelion“.

gedichte, 1979; „Glück? Ein Fragment der Maschine“, prosa, 1984; „Die Kunst des Sonetts“, 1985; „Sechs tote Dichter“, Aufsätze, 1992; „Die Aphorismen. Eine Einführung in die Mechanik“, 8 Bände Aphorismen, 1992; „Gedichte“ (aus: Die Kunst des Dichtens), 1992; „Die Kunst des Sonetts“, Teil 2 und 3, 1993; „Natur-Gedichte“, 1996; „Die Schreibhand. Zu Reinhard Priessnitz' Sonett HELDIN“, Essay, 1997; „O Stern und Blume, Geist und Kleid“, Brentanos Gedichte. Essay, 1998; „Anna und Franz. Sechzehn Arabesken“, 1998; „Dichtung als Erkenntnis. Zur Poesie und Poetik Paul Wührs“, 1999; „William Shakespeare, Franz Josef Czernin; Sonnets, Übersetzungen“, 1999.

7.2. WOLFGANG VOIGT geb. 1950 in Hamburg, Architekturstudium in Hannover, Habilitation 1998, lebt als Architekturhistoriker in Frankfurt/Main. Forschungs- und Ausstellungsprojekte. Seit 1997 stv. Direktor des Deutschen Architektur-Museums in Frankfurt. Forschungs- und Publikationsschwerpunkte u.a. Heimatschutz und Traditionalismus in der Architektur des 20. Jahrhunderts, Moderne im „Dritten Reich“, Anfänge der Baunormung, Emigration jüdischer Architekten aus Deutschland, Atlanropa und andere Makro-Projekte der Moderne.

8.2. SABINE SCHOLL geb. 1959 in Grieskirchen. Studium der Germanistik, Geschichte und Theaterwissenschaft in Wien. Lebt und lehrt derzeit in Chicago. Buchpublikationen u.a. „Fette Rosen“, Erzählungen, 1991; „Alle ihre Körper“, Prosa, 1996; „Die Welt als Ausland. Zur Literatur zwischen den Kulturen“, 1998.

MARTIN MUSER aufgewachsen in Schwaben, Studium an der Hochschule der Künste Berlin (Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation) und an der TU Berlin (Philosophie). Fahrradverkäufer, Kameraassistent und Lichtbildner. Seit 1990 arbeitet er als freier Journalist und Autor, unter anderem für die tageszeitung taz und Deutsche Welle tv. 1995 konzipierte er die Ausstellung Photoanatomie für die Zwingli Galerie, Berlin. 1997 veröffentlichte er die Kriminalromane Granitfresse und Supernova.

9.2. MARIE THERESE HARNONCOURT (*1967), arch. mag, diplom 1993; **ERNST J. FUCHS** (*1963), arch. mag, diplom 1994;

Diplom bei Wolf D. Prix (Hochschule für Angewandte Kunst – Wien); 1991 start mit der Idee „the POOR BOYS ENTERPRISE“ (W.Grillitsch, P.Zoller, E.J.Fuchs, F.Haydn); 1992 Ökohaus/Lexikon; 1993 97 Stühle New York – Wien; 1993 Container Bar – Wien; 1994 Büro – wien: the POOR BOYS ENTERPRISE (harnoncourt, haydn, fuchs); 1996 WOHTEL Forschungsprojekt Millenniums-workshop mit Herwig Müller; 1997 Preisträger – „Experimentelle Tendenzen in der Architektur 1996“; 1997 Haus in Zirl – „Datenfeld“; 1998 Event ambiente „Construction Sounds“ Museumsquartier – Wien mit „rainer pirker ARCHtexture team“; 1998 Zubau Hallenbad Felix-Mottlstraße – Wien/Fertigstellung März 2000; 1998 Leitkonzept KDAG-Gründe – Wien mit „rainer pirker ARCHtexture team“ / Fertigstellung Jänner 2000.

10.2. WALTER SEITZER ist Privatdozent für Politikwissenschaft an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule zu Aachen. Er lehrt Ästhetik und Politik an der Lehrkanzel für Kommunikationstheorie an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Mitherausgeber von Tumult Schriften zur Verkehrswissenschaft und Leiter der Sektion Ästhetik der Neuen Wiener Gruppe (Lacan-Schule). Jüngste Buchveröffentlichungen: „Unzeitgemäße Aufklärung. Franz Grillparzers Philosophie“ (Wien 1991); „Physik des Daseins. Bausteine zu einer Philosophie der Erscheinungen“ (Wien 1997); „Geschichte der Nacht“ (Bodenheim 1999).

FILMREIHE IM VOTIV-KINO: IX., Währingerstraße 12
Beginnzeit: jeweils 22.00 Uhr, Karten: Tel. 317 35 71

19.1. ZAN BOKO Ein afrikanisches Dorf gerät in den Sog der Urbanisierung, ihrer Begleit- und Folgeerscheinungen: Verlust traditioneller Lebenswelt und Identität.

26.1. ROBINSON IN SPACE Ein filmischer Essay des britischen Architekten über die Beziehung zwischen Raum und Zeit, über Ökonomie und Politik – eine Reise durch England.

2.2. PERSISTENCE Der Film wurde 1991 bis 1992 in Berlin gedreht und mit Filmaufnahmen aus den Jahren 1945 bis 1946, mit Zitaten aus Rossellinis Film „Germania: Anno Zero“ und Texten aus historischen Notizbüchern und aus Tagebüchern des Regisseurs montiert.

9.2. KURZFILMPROGRAMM* das genaue Programm wird im Februarprogramm der Alten Schmiede bekanntgegeben; Filme über Toyo Ito, Rem Koolhaas, Zaha Hadid u.a. sind vorgesehen.

architektur



BOOKS
MAGAZINES
CD-ROM

Architektur
Design
Kunst

Bambini
Literatur
Lifestyle

prachner im Zentrum
The Family Bookshop
Wien, Kärntnerstraße 30
Tel. 01 / 512 85 490

prachner im MAK
Wien, Stubenring 5
Tel. 01 / 512 85 49-50

prachner in Graz
Graz, Engelgasse 3-5
Tel. 0316 / 318 77 00

www.prachner.at

